

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 8. September 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 17



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 13.09. Buchführung - Kompaktkurs
60 U'Std./15 Abende/520 €
- 16.09. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/85 €
- 20.09. Effektive Kommunikation am Telefon
12 U'Std./3 Abende/180 €
- Sept. Verkaufsleiterin im Nahrungsmittelhandwerk
441 U'Std./1,5 Jahre berufsbegeleitend/1.679 €
- Okt. Fachwirt/in für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/765 €
- Nov. Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
320 U'Std./1.790 €
- Nov. Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
630 U'Std./3.990 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung berufsbegeleitend

- Teil II Fachtheorie
20.09. Elektrotechniker
15.11. Stuckateur
Okt. Dachdecker
Karosserie- und Fahrzeugbauer

- Teil III Wirtschaft und Recht
Nov. Abend-, Montags- und Samstagskurse

- Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
10.10. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

- Sept. Visagistik
32 U'Std./280 €
- Sept. Geprüfte/r Nageldesigner/in
230 U'Std./1.450 €
- Sept. CAD-Fachkraft
200 U'Std./1.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Noch keine Lehrstelle?
Azubi-Hotline wählen!
0681 5 809 809

Schlechte Straßen bremsen Handwerk aus

HANDWERK: HWK-Sonderumfrage bestätigt Belastungen des Handwerks durch schlechten Straßenzustand. Reparatur und Instandhaltung wichtigste Aufgabe der Verkehrspolitik.



Der Zustand der saarländischen Straßen beschäftigt die Öffentlichkeit seit Monaten. Ihre Umfrageergebnisse unter 1.400 Handwerksbetrieben stellte die HWK den Medien vor (ob. Reihe). Unternehmer und Schreinermeister Karl-Friedrich Hodapp (mittl. Reihe l.) erläutert die Auswirkungen auf sein Geschäft. Präsident Bernd Wegner, Karl-Friedrich Hodapp und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes bei der Präsentation.

VON DIETMAR HENLE

Schlaglöcher, Staus, Sperrungen – die Straßeninfrastruktur ist ein wichtiges Thema für das Handwerk. Denn viele Handwerksbetriebe mit Lieferverpflichtungen, Baustellenverkehr und Kundendiensten sind auf ein gut funktionierendes Straßennetz angewiesen. „Leider mehren sich in letzter Zeit die Anzeichen dafür, dass die in die Jahre gekommene Straßeninfrastruktur auch im Saarland dringend einer Sanierung bedarf. Unsere Handwerksunternehmen werden im wahrsten Sinne des Wortes ausgebremst“, erklärte HWK-Präsident Bernd Wegner bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse vor den saarländischen Medien.

Hoher Instandsetzungsbedarf

Mit ausreichend bis mangelhaft, das heißt ein gerade noch befahrbar bis eigentlich unbefahrbar, beurteilen 33,8 Prozent der Unternehmen den Straßenzustand im Saarland. „Es zeigt sich, dass ein nicht unerheblicher Teil des Handwerks von maroden Straßenverhältnissen betroffen ist“, erklärt Wegner. Nur knapp ein Fünftel der Betriebe (19,3 Prozent) beurteilen den Zustand des saarländischen Straßennetzes mit gut bis sehr gut. Rund ein Viertel (24,5 Prozent) stellen der Beschaffenheit der von ihnen genutzten Straßen ein befriedigendes Zeugnis aus. Dabei benutzen die Betriebe im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit am häufigsten innerörtliche Verkehrswege (39,2 Prozent) und 14,5 Prozent Landstraßen. Diese Schwerpunkt-nutzung gibt die überwiegend regionale Ausrichtung vieler Handwerksbetriebe bei der Erbringung ihrer Werk- und Dienstleistungen wieder. Doch ist das saarländi-

sche Handwerk auch überregional aktiv. Für 11,5 Prozent sind Autobahnen und für 11,8 Prozent Bundesstraßen die wichtigsten geschäftlichen Verkehrswege.

Geschäftstätigkeit beeinträchtigt

Die Befragung zeigt, dass ein Drittel (32,5 Prozent) der befragten Betriebe ihren Geschäftsbetrieb beeinträchtigt sieht. Der Zeitverlust, den ein Unternehmen aufgrund der mangelhaften Straßeninfrastruktur erleidet, wird im Durchschnitt auf 4,3 Stunden pro Woche geschätzt. Bei Schreinermeister und Unternehmer Karl-Friedrich Hodapp aus Saarbrücken liegen die Zeitverluste bei 20 Stunden pro Woche: „Die Sperrung der A6 hatte massive Auswirkungen auf unser Geschäft. Meine Mitarbeiter mussten sich auf längere Anfahrtszeiten zu den Kunden einrichten. Im Gegensatz war aber auch die Erreichbarkeit unseres Geschäfts stark eingeschränkt.“ Hier wünscht sich der Handwerksunternehmer zukünftig auch ein besseres Baustellenmanagement seitens des Landes insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung geeigneter Umgehungen.

Den Sanierungsbedarf gibt in der Umfrage die Qualitätsbeurteilung der Straßen im Zehnjahresvergleich wieder. Nach der überwiegenden Ansicht der Handwerksunternehmen (44,3 Prozent) hat sich der Zustand der Straßen in den letzten zehn Jahren verschlechtert oder ist sogar deutlich schlechter geworden. Lediglich 13,3 Prozent nahmen eine Verbesserung der Straßenqualität wahr.

Gründe für die Zeitverluste

Als Hauptursache für die Zeitverluste nennen 54,8 Prozent der Betriebe Baustellen. Danach werden Staus (30,3 Prozent) so-

wie generell überlastete Straßen (27 Prozent) für die Zeitverluste verantwortlich gemacht. Die Sperrung von Brücken und Straßen führt bei rund 21 Prozent zu einem Zeitverlust. Hier besteht ja auch ein kausaler Zusammenhang, da gesperrte Straßen und dadurch bedingte Umleitungen zu Überlastung von Nebenstrecken führen, die für die Verkehrskapazitäten nicht ausgelegt sind. Die Sperrung der Fechinger Talbrücke in jüngster Vergangenheit ist dafür ein gutes Beispiel. 26,7 Prozent der Befragten werden durch einen schlechten Zustand der Fahrbahn und Langsamfahrstellen ausgebremst.

Schwerpunkte für die Verkehrspolitik

Um Beeinträchtigungen und Zeitverluste künftig zu verringern, setzen die Handwerksbetriebe auf die verstärkte Reparatur und eine insgesamt bessere Instandhaltung der bestehenden Straßeninfrastruktur. 46,8 Prozent der Betriebe sehen hier die vordringlichste Aufgabe der Verkehrspolitik. An zweiter Stelle steht mit 35 Prozent der Abbau von Verkehrsengpässen. Im Neubau von Straßenverbindungen sehen 15,8 Prozent und in der Optimierung der Verkehrsleitsysteme 14,1 Prozent der Unternehmer Aufgabenschwerpunkte der Verkehrspolitik.

„Die Wettbewerbsfähigkeit der saarländischen Handwerksunternehmen und damit Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand wird entscheidend von der Straßenverkehrsinfrastruktur mit bestimmt. Sie ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts“, unterstreicht HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes, der auch die Eckdaten des neuen HWK-Geschäftsberichts den Journalisten vorstellte (s. DHB 18).

KOMMENTAR

Marode Straßen – Zeit zu handeln

Eins vorweg: Niemand will Saarlands Straßen schlechter reden, als sie sind. Aber wenn ein Drittel der Handwerksunternehmer den Zustand der Straßen mit ausreichend bis mangelhaft bewertet, dann ist das bedenklich. Erst recht, wenn der schlechte Straßenzustand mit der Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit unserer Handwerksunternehmer einhergeht.

Unsere Umfrage kam zur rechten Zeit. Wir haben die Finger in eine offene Wunde gelegt. Wir bauen als Handwerkskammer zwar keine Straßen, aber wir können auf die Defizite hinweisen. Mit Erfolg, wie sich zeigt! Die Landesregierung hat das Thema jedenfalls ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Sie will eine Offensive in Sachen Instandhaltung starten und hat ein Gutachten für die Sanierung maroder Straßen in Auftrag gegeben. Das ist gut und kommt zur rechten Zeit. Denn es ist an der Zeit jetzt zu handeln, weil jedes weitere Zögern oder Hinausschieben die Instandsetzung der saarländischen Straßeninfrastruktur unnötig verteuert.

Jetzt sind intelligente Konzepte der nachhaltigen Straßeninstandhaltung und ein effizientes Baustellenmanagement gefordert. Das schließt eine frühzeitige Kommunikation über mögliche Sperrungen und tragfähige Ausweichrouten für verschiedene Kfz-Klassen mit ein. Wir alle wollen einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Saarland – intakte Straßen gehören dazu!

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Jetzt weiterbilden zum Energieberater

Am 25. November 2016 beginnt bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Lehrgang zum Geprüften Gebäudeenergieberater (HWK). Durch die Aufstiegsfortbildung erwerben die Teilnehmer die erforderliche Qualifikation, um die Energiebilanz eines Bauwerks nach entsprechender Analyse nachhaltig zu verbessern und den Gebäudeenergieausweis nach den geltenden gesetzlichen Grundlagen auszustellen. Hierbei spielen die bauphysikalischen und die bautechnischen Gegebenheiten des Gebäudes ebenso eine Rolle wie baurechtliche, ökologische und wirtschaftliche Aspekte.

Der Lehrgang dauert zwölf Monate und umfasst mindestens 300 Unterrichtsstunden. Nähere Informationen zu den in Frage kommenden Gewerken sowie zum Lehrgang finden die Meisterinnen und Meister auf der Wissensplattform www.wissensnach-plan.de. Für persönliche Fragen stehen Karin Hussung, Tel.: 0681/ 58 09-131, E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de oder Karin Spellmeier, Tel.: 0681/ 58 09-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de zur Verfügung. **EB**

www.wissensnach-plan.de

ZAHL

269 Milliarden Euro

beträgt das geplante Volumen des Bundesverkehrsweplans (BVWP) bis 2030. 49,3 Prozent sollen laut BMWI in die Straßeninfrastruktur fließen.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

INTERVIEW

Baustellenmanagement professioneller gestalten

Interview mit Unternehmer Karl-Friedrich Hodapp

Tischlermeister und Unternehmer Karl-Friedrich Hodapp über die Auswirkungen von Saarlands schlechten Straßen auf sein Geschäft und was er in Zukunft als Maßnahmen seitens der Verantwortlichen erwartet.

DHB: Der Zustand der saarländischen Straßen beschäftigt die Öffentlichkeit seit Monaten. Wie beurteilen Sie die Situation?

Hodapp: Die saarländischen Straßen sind im Moment noch in einem ausreichenden Zustand, aber es besteht akuter Handlungsbedarf um sie zukunftssicher zu machen. Die Sperrung der wichtigsten Autobahn im Saarland, die Fehlinger Talbrücke, hat gezeigt, welche Auswirkungen das haben kann. Für das saarländische Handwerk war das eine Katastrophe, insbesondere vor dem Hintergrund, dass der desolate Zustand der Brücken im Bereich dieses Autobahnabschnittes schon seit Jahren bekannt ist. Die meisten Autobahnbrücken im Saarland stammen aus den frühen sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Bedenkt man, dass Straßen und Brücken eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 40 Jahren haben, so sind die Brücken auf der A6 schon 10 Jahre über ihr Verfallsdatum, besonders wenn man bedenkt, dass in den letzten Jahren nur kosmetische Reparaturen vorgenommen wurden. Das muss sich ändern!

DHB: Die HWK-Umfrage hat gezeigt, dass die Handwerksunternehmen Zeitverluste wegen der schlechten Straßen konstatieren. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Hodapp: Ich habe einen Aktionsradius von 200 km um meinen Firmenstandort und eine jährliche Fahrleistung von rund 250.000 Kilometer. Bei meinem Betrieb sind jeden Tag ca. acht Mitarbeiter in Fahrzeugen unterwegs und verlieren dadurch täglich insgesamt vier Arbeitsstunden im unplanmäßigen Stau. Bei mir kommen pro Woche also locker 20 Stunden Zeitverlust infolge schlechter Straßen zusammen. Das beginnt ja schon vor der Haustür. Die Zeitverluste durch schlechte Straßen verursacht im Monat Kosten von rund 4.000 Euro, also etwa 48.000 Euro im Jahr.

DHB: Was stört sie am meisten an der aktuellen Situation?

Hodapp: Das schlechte Baustellenmanagement. Es kann doch nicht sein, dass von heute auf morgen Straßensperren



Karl-Friedrich Hodapp

durchgeführt werden. Ich vermisse eine entsprechende Planung und Kommunikation im Vorfeld, damit man als Handwerksunternehmer nicht kalt erwischt wird. Zudem halten viele Umleitungsstellen nicht den Anforderungen stand. Da werden Straßen für den Schwerlastverkehr freigegeben, die dieser Belastung nicht standhalten und so selbst zum Sanierungsfall werden. Das Beispiel der Fehlinger Talbrücke hat das gezeigt. Wenn hier die Planung im Vorfeld nicht stimmt, ist der nächste Stau vorprogrammiert.

DHB: Was müsste Ihrer Ansicht nach getan werden?

Hodapp: Es ist allen bewusst, dass das Saarland sparen muss. Aber die Straßen sind die Lebensadern der saarländischen Wirtschaft. Deshalb müssen die zur Verfügung stehenden Gelder auch genutzt werden, alle Planungs- und Vergabeverfahren zügig durchzuführen. Zudem benötigen wir ein professionelles Baustellenmanagement, um Behinderungen durch Engstellen während der Bauphasen so kurz wie möglich zu gestalten. Dies setzt genügend qualifiziertes Personal voraus oder aber auch Fremdleistungen von Fachplanern, die an der Saar ausreichend vorhanden sind. Jetzt ist es erst 5 vor 12 und noch nicht zu spät, die Weichen für den wirtschaftlichen Erfolg nicht nur des saarländischen Handwerks zu stellen. Eine funktionierende Straßeninfrastruktur ist dazu die Voraussetzung.

Diesel-Nachfrage stark eingebrochen

Um ein Viertel ist die Diesel-Nachfrage nach Angaben des saarländischen Kfz-Verbandes im saarländischen Pkw-Markt im Juli eingebrochen. Im Jahresvergleich sank die Zahl der erstmals zugelassenen Diesel von 1.505 auf 1.124. Der Juli ließ den gesamten Markt überdurchschnittlich um 12,4 Prozent sinken. Einzig die Hybrid-Pkw und die mit Erdgas betriebenen Neuwagen hätten die Verkaufszahlen steigern können. Das kräftige Minus hat das Zwischenergebnis auf 21.085 Pkw-Neuzulassungen (Vj.: 20.608) abgebremst. Während Benzinern noch mit sechs Prozent auf 12.175 (Vj.: 11.491) im Plus lagen, sei der Diesel mit 8.498 (Vj.: 8.790) Verkäufe ins Minus gefahren. 28 (Vj.: 34) Elektro- und 341 (Vj.: 231) Hybrid-Pkw weise die bisherige Jahresbilanz aus. **DH**



Foto: Schmitt Kfz

Zuschüsse für die Heizungsoptimierung

Ob beim Kunden oder im Handwerksbetrieb: für den Austausch von Pumpen gibt es einen Zuschuss vom Staat. Der Ersatz von Heizungs-Umwälzpumpen und Warmwasser-Zirkulationspumpen durch hocheffiziente Umwälzpumpen sowie Warmwasser-Zirkulationspumpen – und die Kombination davon, werden vom Bund gefördert.

Anträge können Eigentümer von Heizungsanlagen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stellen. Die Antragsstellung ist zweistufig: Zuerst erfolgt die Registrierung beim BAFA. Dann kann mit der Maßnahme begonnen werden. Nach Umsetzung wird der eigentliche Antrag zusammen mit der Rechnung eingereicht. Nach der Prüfung wird die Förderung als Zuschuss in Höhe von 30 Prozent der förderfähigen Maßnahmen ausbezahlt. Mit dem neuen Programm wird ein weiterer Schritt zu Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebereich umgesetzt.

Zur Steigerung der Energieeffizienz in Handwerksbetrieben im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energiewende & Klimaschutz“ bietet das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum kostenfreie, vom Bund geförderte Beratungen in Betrieben an. Informationen hierzu finden sich unter www.mittelstand-energieeffizienz.de. Ansprechpartner sind Sabine Zägel, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de, Tel.: 0681/ 58 09-229 und Marcel Quinten, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de, Tel.: 0681/ 58 09-229. Sie halten Informationen zum Förderprogramm bereit sowie die Liste der förderfähigen Pumpen. **ZÄ**

Schmitt Kfz GmbH jetzt Umweltpakt-Mitglied

Umweltminister Reinhold Jost (3.v.l.) würdigte die Leistungen des Handwerksunternehmens Schmitt Kfz GmbH bei der Urkundenübergabe in Überherrn. Umweltschutz und Energieeinsparung haben dort Priorität im Betrieb. Im Januar 2016 wurde ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 eingeführt. Schmitt Kfz ist damit nicht nur ein Modellbetrieb für die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE), sondern auch ein Vorbild in Sachen Umweltschutz für die Branche. Markus Schmitt (2.v.r.) dankte für die Unterstützung durch das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum: „Da unser Zeitbudget knapp ist, ist es wichtig, dass Anstöße von außen kommen. Dank des Umweltzentrums haben wir Schwachstellen ermittelt und so unseren Verbrauch gesenkt.“ 151 Unternehmen machen aktuell im Umweltpakt Saar mit. Unser Foto v.l.: Sabine Zägel (Umweltzentrum), Josepha Peter (Schmitt Kfz), Umweltminister Reinhold Jost, Markus und Roman Schmitt.

Helmut Zimmer wird ausgezeichnet

EHRUNG: Ehrung für besonderes Nachwuchsendagement

Für außerordentliche Verdienste im Dachdeckerhandwerk überreichten der Hauptgeschäftsführer des AGV-Bau Saar Claus Weyers und Peter Braeuning, Landesinnungsmeister der Dachdeckerinnung des Saarlandes, Helmut Zimmer aus St. Wendel die silberne Ehrennadel.

Zimmer, der 140 junge Menschen in den letzten 32 Jahren im eigenen Betrieb im Zimmerer- und Dachdeckerbereich ausgebildet hat, sieht in der Ausbildung junger Menschen den Schlüssel des Erfolges und die Zukunft des Handwerks. Man muss sich bewegen“, so die Devise des St. Wendeler Unternehmers, der einmal im Monat die umgrenzenden Schulen besucht und dort über die Vielfalt des Handwerks informiert. Bei jedem Besuch stellt Zimmer die Frage nach dem Berufswunsch der einzel-



Helmut Zimmer

nen Schüler. Das Ergebnis sei verblüffend, denn 90 Prozent aller befragten Schüler haben sich auf ihre spätere Berufswahl noch nicht festgelegt. Dies sieht Zimmer als große Chance für das Handwerk. Man müsse auf die Schüler zugehen. 2016 hat er

viele Schüler durch seine Businessparks geschleust und zahlreiche Praktika sowie Ausbildungsplätze vermittelt. Zimmer spricht aber nicht nur die Schüler an, sondern auch Handwerksunternehmen, sich mehr um den Nachwuchs zu kümmern. Für 2017 plant er auch in die Kitas zu gehen, um den Vorschulkindern spielerisch die Bedeutung und Vielfalt des Handwerks näher zu bringen. **DH**

Mein Berater. Meine Kasse.

Steven Ockert
Kundencenter Saarlouis
Einer von über 250 persönlichen Kundenberatern in Ihrer Nähe.

Einfach persönlicher.



Einfach persönlicher – für ein gutes Gefühl in Sachen Gesundheit. Jetzt gleich wechseln! Mehr Infos auf www.meine-kasse.de

IKK Südwest

IKK Südwest

Stabile Finanzen und steigende Mitgliederzahlen

Verwaltungsrat der IKK Südwest blickt zuversichtlich in die Zukunft

In diesem Sommer haben die Mitglieder des Verwaltungsrats die Jahresrechnung 2015 der IKK Südwest abgenommen und die Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Erfreulich ist, dass die regionale und handwerksnahe Innungskrankenkasse stabile Finanzen und auch steigende Versichertenzahlen vorweisen kann. Eine aktuelle Studie des Instituts ServiceValue aus dem Juli 2016 bestätigt, dass die IKK Südwest die höchste Weiterempfehlungsquote im Vergleich der Krankenkassen aufweist.

„Mit einem Finanzergebnis 2015 von 1,1 Millionen Euro Überschuss kann die IKK Südwest zufrieden sein – dieses Ergebnis bestätigt unsere mittelfristige Zielplanung, welche sich auch im bisherigen Jahresverlauf 2016 widerspiegelt“, erklärt der IKK-Verwaltungsratsvorsitzende der Arbeitgeberseite, Rainer Lunk. Im ersten Halbjahr 2016 konnte dieser stabile Weg aufgrund der soliden Finanzplanung mit einem leichten Überschuss trotz der stetig steigenden Kosten im Gesundheitswesen fortgesetzt werden. Auch Ralf Reinstädtler, der Verwaltungsratsvorsitzende der Versicherten- und 1. Bevollmächtigter der IG



Rainer Lunk und Ralf Reinstädtler

Metall Homburg-Saarpfalz, zeigt sich zufrieden: „Wir haben in den letzten Jahren die Leistungen für unsere Versicherten nachhaltig weiterentwickelt und sind mit unseren zahlreichen Geschäftsstellen vor Ort regional bestens aufgestellt. Die Versicherten der IKK Südwest erhalten so neben einem umfangreichen, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Leistungsangebot den besten persönlichen Service in der Region. Dies für die Versichertengemeinschaft im Verwaltungsrat erreicht zu haben, macht uns stolz und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Ebenso sind die Versichertenzahlen zur Freude der beiden Verwaltungs-

ratsvorsitzenden der IKK Südwest im 1. Halbjahr 2016 wieder um nahezu 6.000 gestiegen. „Dies zeigt, dass die Sicherheit und finanzielle Stabilität sowie das Leistungs- und Serviceversprechen der IKK Südwest positiv in der Region wahrgenommen werden. Wir wissen auch, dass sich ein Großteil der Neukunden aufgrund einer persönlichen Empfehlung aus dem privaten oder beruflichen Umfeld für die IKK Südwest entschieden hat – das freut uns und spornt uns an, auch in Zukunft im Verwaltungsrat Entscheidungen im Sinne der IKK-Versicherten zu treffen“, so Lunk und Reinstädtler. Für die Handwerksbetriebe betont Rainer Lunk auch mit Blick auf seine Erfahrungen als Hauptgeschäftsführer des Dienstleistungszentrums Handwerk in Ludwigshafen: „Insbesondere für neue Auszubildende und neue Mitarbeiter im Handwerk lohnt sich der Wechsel in unsere IKK Südwest als starke regionale Krankenkasse für das Handwerk. Die IKK-Kundenberater stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darauf ankommt.“ Weitere Informationen zur IKK Südwest finden Sie im Internet unter www.ikk-sw.de.

Anzeige

Gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensleitbild

UNTERNEHMEN: Wirtschaftsministerin Rehlinger besuchte Natursteine Markus Glöckner. Unternehmen setzt auf nachhaltiges Wirtschaften

Mit dem Besuch bei Natursteine Markus Glöckner in Neunkirchen startete Wirtschaftsministerin Anke Rehlingers ihre Praktikums-tour. „Für mich ist es ein besonderes Anliegen, die Einschätzungen und Sichtweisen verschiedener Handwerksbetriebe kennenzulernen und deren Perspektive in meine Arbeit einfließen zu lassen. Aber ich möchte nicht nur beobachten, sondern anpacken. So kann ich sehen, an welchen Stellschrauben eventuell gedreht werden muss“, so Rehlinger.

Nachhaltigkeit als Unternehmensprinzip

Das erste Praktikum absolvierte die Ministerin bei Steinmetz- und Steinbildhauermeister Markus Glöckner in Neunkirchen. Begleitet wurde sie dabei von dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes, Dr. Arnd Klein-Zirbes. „Mit Markus Glöckner Natursteine haben wir einen hochmodernen ausgestatteten Handwerksbetrieb in unseren Reihen, der besondere gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Sein Corporate Social Responsibility-Engagement (CSR) ist vorbildlich“, betont HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Klein-Zirbes. Markus Glöckner

Natursteine ist als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

Markus Glöckners Ehefrau Katja Hobler zeichnet im Unternehmen für das CSR verantwortlich. „Wir sehen uns als Pionier in Sachen CSR und orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung“, so Katja Hobler, die auch im Vorstand von Frau und Handwerk aktiv ist. Ehrenamtlich engagiert sich Markus Glöckner als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses für das Steinbildhauerhandwerk. Als staatlich geprüfter Restaurator ist er zudem Delegierter im Arbeitskreis Qualitätssicherung in der Denkmalpflege.

Zukunftsorientiert

Verantwortung zeigt das Unternehmen auch in Sachen Flüchtlinge und hat Shakeel Ahmed ein Praktikum in seinem Betrieb ermöglicht. Auch das Thema Fachkräftesicherung wird bei Markus Glöckner groß geschrieben. Hier ist er vielseitig unterwegs. Das Thema Studienabbrecher verfolgt er schon lange. So ist einer seiner Gesellen ein ehemaliger Student der Hochschule für Bildende Kunst. Die Präsenz in den neuen Medien wie Facebook ist für ihn daher sehr wichtig. Ministerin

Rehlinger betonte beim Besuch, dass das Handwerk eine der stärksten Säulen für die Wirtschaftsentwicklung des Landes ist. Als große Herausforderungen sieht sie die Fachkräftesicherung und Qualifizierung, die fortschreitende Digitalisierung sowie die Lösung der Nachfolgefrage. Was die Zukunftsorientierung angeht, so ist der Steinmetzbetrieb Markus Glöckner modern und digital aufgestellt. Obwohl das Steinmetzhandwerk zu den ältesten Handwerken überhaupt zählt, gehört eine moderne 5-Achs-CNC-Maschine heute zu einem zukunftsorientierten Betrieb.

Lernfähige „Praktikanten“

Mit der Praktikums-tour beabsichtigt die Wirtschaftsministerin, insbesondere das positive Bewusstsein der saarländischen Bevölkerung für das Handwerk zu stärken, um mehr junge Menschen zu einer Ausbildung im Handwerk zu animieren. Ihre Kompetenz als Botschafterin des Handwerks stellte sie gemeinsam mit Dr. Klein-Zirbes unter Beweis. Unter der fachkundigen Anleitung von Markus Glöckner zeigten sie ihre handwerkliche Begabung am unbehauenen Stein. Mit Engagement, Ehrgeiz und Geschick demonstrieren beide, welche handwerkliche Potenzial in ihnen steckt. DH



Markus Glöckner führt durch sein Unternehmen. Perfekte Kopie in Sandstein dank moderner CNC-Technik. Anke Rehlinger und Dr. Arnd Klein-Zirbes im Praktikums-wettbewerb (u.r.), Katja Dobler und Markus Glöckner (Bild li mitte)

Gefährlicher Abfall: Dämmplatten

UMWELT: Für Styropordämmplatten gelten zukünftig besondere Entsorgungsregeln

Styroporplatten, die im Baubereich seit Jahrzehnten als Wärme- und Trittschalldämmstoff eingesetzt werden, müssen in Deutschland aufgrund baurechtlicher Anforderungen mit einer Brandschutz-ausrüstung versehen sein. Dafür wurde bisher das Flamm-schutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCD) verwendet, das als langlebiger organischer Schadstoff viele problematische Umwelteigenschaften aufweist.

Ab dem 30. September 2016 werden Dämmstoffe mit einer HBCD-Konzentration ab 1.000 Milligramm pro Kilogramm als gefährlicher Abfall eingestuft. Diese Neuerung hat Auswirkungen auf die Entsorgungspraxis und deren Kosten. Denn gefährliche Abfälle unterliegen der Nachweisverordnung wenn davon mehr als 2.000 Kilogramm insgesamt pro Jahr bei einem Betrieb anfallen.

Die HBCD-haltigen Dämmplatten werden dann in Zukunft von

einem Entsorger für Sonderabfälle eingesammelt. Der Abfallerzeuger erhält einen Übernahmeschein in Papierform, in dem unter anderem der Abfallschlüssel, die Abfallart und die Menge eingetragen werden.

Der Übernahmeschein ist vom Handwerksunternehmen mindestens drei Jahre lang aufzubewahren. Polystyrol-dämmstoffe mit HBCD sind bei Abbruch oder Sanierungsmaßnahmen immer getrennt zu sammeln. Zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen für die Sammlung sind nicht erforderlich. HBCD wird laut Industrieverband Hartschaum (IVH), in neuen Polystyrol-Dämmstoffen seit Ende 2014 kaum mehr verwendet.

Fragen rund um die Themen Abfall und Entsorgung beantwortet Lisa Husermann vom Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum, erreichbar unter Tel.: 0681/ 58 09-176, oder per E-Mail: l.husermann@hwk-saarland.de. HU

BAULEITPLÄNE

Die HWK ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder Konflikte angewiesen, um sie im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Ansprechpartner: Manfred Kynast, Genehmigungs-lotse der HWK: Tel.: 0681/ 58 09-137; Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de
Schwalbach

Teilflächen-nutzungsplan zur Darstellung von Konzentrationszonen für Windenergieanlagen; Eingang HWK: 19.8.2016; Stellungnahme möglich bis: 16.9.2016

Rehlingen-Siersburg / Biringen / Diersdorf / Fürweiler / Gerfangen / Großhemmersdorf / Obersch / Siersdorf

Merzig – Mondorf / Silwigen
Rechtsverordnung zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes „Saar-Nied-Gau“; Eingang HWK: 23.8.2016
Stn. möglich bis: 23.9.2016

„Gut angelegte Investition“

FORTBILDUNG: Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger und HWK-Präsident Bernd Wegner starteten den neuen Meister- und Technikerlehrgang



Begrüßten die 199 Meister- und Technikerschüler: Ministerin Anke Rehlinger mit HWK-Präsident Bernd Wegner (2.v.l.), Schulleiter Dieter Schäfer (r.) und dem stellv. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis

Gemeinsam mit der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, Anke Rehlinger, begrüßte der Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, Bernd Wegner, am 29. August 199 neue Schüler der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS).

„Sie gehören mit Ihrer Wahl zur Meister- oder Technikerweiterbildung bald zu den Besten im Land“, sagte Anke Rehlinger, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, bei der Begrüßung des neuen Meister- und Technikerjahrgangs der Saarländischen Meister- und Technikerschule. „Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte sind die Basis einer gut funktionierenden Wirtschaft. Und hier leistet diese Schule einen wichtigen Beitrag.“ Sie wünsche sich, dass die neuen Meister und Techniker Werbeträger fürs Handwerk werden, denn Nachwuchswerbung sei für

die Fachkräftesicherung sehr wichtig und damit für die Wirtschaft des Landes. Deshalb werde das Land im Herbst eine Nachwuchskampagne starten, um für das Handwerk zu werben. Es gelte die breite Öffentlichkeit noch stärker als bisher über die Vorteile einer handwerklichen Ausbildung zu informieren.

Auch Präsident Bernd Wegner unterstrich in seiner Begrüßung der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studienjahrganges 2016/2017 die Bedeutung der SMTS für die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte im Saarland. Den neuen Eleven rief er zu: „In einer wissensbasierten Wirtschaft stellt das Lernen das A und O für den zukünftigen beruflichen Erfolg dar.“ Die Wirtschaft im Saarland, so Präsident Wegner weiter, benötigt vor allem beruflich ausgebildete Fachkräfte. Die zunehmende Akademisierung gehe am Bedarf vorbei. Das

habe auch die Landesregierung erkannt und eine weitere Förderung der SMTS zugesagt. „Die Unterstützung der Schule durch die Landesregierung ist eine gut angelegte Investition in das Handwerk und damit auch in die Standortsicherung und Zukunft des Saarlandes“, so Wegner. DH

HINTERGRUND

Aktuell besuchen 237 Absolventen die Saarländische Meister- und Technikerschule. Davon machen 155 ihren Meister in Vollzeit- oder Teilzeitfortbildung und 82 Teilnehmer befinden sich in der Technikerfortbildung. Die Meisterausbildung findet in den Bereichen KFZ (40), Sanitär- und Heizung (20), Tischler (13), Maler- und Lackierer (5), Elektrotechnik (24), Metallbau (10), Feinwerkmechanik (12) sowie Friseur (31) statt. Die neuen Techniker werden in den Zweigen KFZ-Technik (4), Elektrotechnik (12) und Maschinenbautechnik (28) ausgebildet.



IHR NEUES BUSINESS-MODELL

- **SPARSAM:** bis zu 8 % weniger Kraftstoffverbrauch
- **PROFITABEL:** bis zu 12 % niedrigere Wartungs- und Reparaturkosten
- **PRODUKTIV:** bis zu 20 % höhere Produktivzeit zwischen den Service-Intervallen
- **VARIABEL:** zGM von 3,2 bis 7,2 t und Radstände von 3.000 bis 5.100 mm

*Dieses Angebot gilt für Gewerbetreibende und nur bei teilnehmenden IVECO-Partnern für das aktuelle Daily-Produktprogramm bis 31.12.2016. Alle genannten Werte verstehen sich netto zzgl. MwSt. Ein Angebot der CNH Industrial Capital Europe S.A.S., Zweigniederlassung Deutschland, Hohenstaufenring 62, 50674 Köln. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung unverbindlich. Angebot freibleibend und bonitätsabhängig. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

IVECO Süd-West Nutzfahrzeuge GmbH

Mettlacher Straße 5 • 66115 Saarbrücken
Telefon 0681 99 27 84 26